Lokal - Bericht.

Kränklichkeit

Trieb den 63 Jahre alten William Matthews in den Tod.

Durch andauernde Kränklichkeit zur Verzweiflung gebracht, machte gestern der 63 Jahre alte William Matthews in seiner Wohnung No. 918 West Court Straße seinem Leben ein Ende, indem er sich mit der Klinge eines Sicherheitsrasiermessers zwei tiefe Wunden an beiden Seiten des Halses beibrachte, sodaß er langsam zu Tode blutete.

Die Leiche wurde gestern Abend von dem Neffen des Lebensmüden Walter Royal, der mit seinem Onkel zusammen wohnte, gefunden und Royal benachrichtigte die Behörden von dem Selbstmord.

Wie Royal angab, war Matthew im Begriff, ein kleines Zuckerwaarengeschäft, das er im Hause No. 703 Carr Straße betrieb, zu verkaufen, um dann zu seiner Gattin und seinen fünf erwachsenen Töchtern, die seit etwa zwei Jahren in Los Angeles, Cal., ansässig sind, überzusiedeln. Der Handel sollte heute perfekt werden.

Matthews war in früheren Jahren als Rennpferdebesitzer im ganzen Lande bekannt gewesen und zu seinem Rennstall gehörte auch das Rennpferd „Captain Gaines", das eine Reihe von Rennen gewonnen hat. Später war Matthews Pferdetraineur. Sein Sohn, Gus. Matthews, der vor einigen Jahren gestorben ist, war ein bekannter Jockey. Unter den Effekten des Todten wurde ein Bankbuch mit einem Guthaben von $1000 gefunden. Die Leiche wird nach Higginstown, Ind., der Heimath des Verstorbenen, zur Beerdigung gebracht werden.

Personal-Notizen.

Frl. Emily E. Muth, Tochter von Herrn und Frau Augustus E. Muth, von der Hale Ave., Avondale, sowie ihre Freundin, Frl. Anna Wangemann, von Chicago, haben aus Stockholm gekabelt, daß sie auf dem Dampfer „Frederik VIII.", von der Scandinavian - American Linie Passage belegt haben, und am 3. September von Christiania, Norwegen, aus die Heimreise antreten werden. Die jungen Damen haben Norwegen und Schweden bereist und gar nicht versucht, ihr ursprüngliches Ziel, Deutschland, zu erreichen.

Herr Richard Lieber von Indianapolis, der erste Sprecher des Sozialen Turnvereins, weilte gestern in Geschäften in der Stadt. Herr Lieber ist einer der Führer in der Anti-Prohibitionsbewegung in Indiana, denn er ist ein kampflustiger und schlagfertiger Redner.

Herr Joseph Berning, der wie bereits berichtet, mit dem Dampfer „Noordam" mit seiner Familie von seiner Europareise zurückgekehrt ist, wird am Freitag Abend wieder in Cincinnati eintreffen und hat, wie er per Postkarte aus Atlantic City gemeldet hat, seinen Freunden sehr viel zu erzählen.

Dr. J. Henry Schroeder, von 489 Mitchell Avenue in Avondale, der mit seinem Söhnchen längere Zeit in Berlin weilte, ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Herr Henry Dreses tritt am 10. September, mit seiner Nichte die Rückreise von Europa an.

Die Hilfsaktion.

Bürgerversammlung am Freitag Abend in der Nord Cincinnati Turnhalle.

Eine Bürgerversammlung findet am Freitag Abend in der Nord Cincinnati Turnhalle statt, in der über Mittel und Wege berathen werden soll über die Aufbringung eines Hilfsfonds zur Linderung der durch den Krieg im alten Vaterlande verursachten Noth und Heimsuchung. Herr John Schwaab hat den Aufruf im Namen eines Bürger - Kommittees und des Deutsch - Amerikanischen Stadtverbands erlassen und es ergeht die Aufforderung an alle deutsche Vereine, zu dieser Versammlung Delegaten zu schicken. Das Vorgehen des Herrn Schwaab verdient volle Anerkennung und er sollte in seinem humanitären Unternehmen die Unterstützung der gesammten deutschen Bürgerschaft haben.

Dies und Das.

— Die Elberon Heights Improvement Association beschwerte sich gestern beim Arbeitsdirektor Fosdick über die Straßenbahngesellschaft, die angeblich die Zahl der an der Elberon Avenue verkehrenden Wagen um zwei verringert hat.

— Beamte des Inlandsteueramtes beschlagnahmten gestern die Oleomargarinfabrik von C. F. Anderson, 224 Broadway, weil der Besitzer eine Strafe von $6830 nicht bezahlt hatte. Bei einem Ueberfall auf die Fabrik im Juni wurde festgestellt, daß Anderson $68,305 Pfund Kunstbutter die Steuer von 10 Cents pro Pfund hinterzogen hatte. Daher das Assessment.

— Es heißt, daß Dr. Charles F. Sanborn heute dem Bürgermeister Spiegel seine Resignation als Hospital - Superintendent unterbreiten wird, die am 1. Oktober in Kraft treten soll. Ebenso soll dem Bürgermeister heute der Bericht über die Hospitaluntersuchung zugehen.

Die deutschen Schützen

Nächsten Sonntag ist Krönungsfest in Oakley.

Die Deutsche Schützen - Gesellschaft hat sich letzthin in der Person des Herrn Henry Roeckers einen neuen König zugelegt, der natürlich auch gekrönt werden muß. Diese Feier findet in Verbindung mit einem lustigen deutschen Schützenfest am Sonntag in Straubs Garten in Oakley statt, und die Mannen des Reiches haben für dieses Fest die besten Vorbereitungen getroffen. Herr William Witte, der Präsident der Deutschen Schützen-Gesellschaft, wird dem König Roeckers und der Königin Frau Henry Obermann die Krone aufs Haupt setzen und Kommandant der Flotte, Henry Ostholthoff, wird ihm dabei fekundieren. Der ganze Hofstaat wird dabei sein, nämlich das erste Adjutantenpaar Herr Henry Obermann und Frau Roeckers und das zweite Adjutantenpaar, Herr Blasius Flamm und Gemahlin. Da wird es hoch hergehen und ohne Zweifel werden die Festbesucher einen frohen und vergnügten Tag verleben.

Kleine Polizeinachrichten.

— Edward Rennekamp, von No. 1232 Lick Run Road meldete der Polizei, daß ihm eine Börse abhanden gekommen ist, die zwei Diamantringe im Werthe von $300 enthielt. Er weiß nicht recht, ob ihm die Börse gestohlen wurde, oder ob er sie verloren hat.

— Der 14 Jahre alte Charles Lancaster, von No 12 Watkins Straße, Covington, Ky., wurde gestern der Polizei als vermißt gemeldet. Der Knabe verließ am Montag seine elterliche Wohnung, um sich nach Arbeit in Cincinnati umzusehen, und hat sich seitdem nicht wieder blicken lassen.

— Einbrecher statteten in der gestrigen Nacht der Wohnung von Frau Ina Miller, No. 1661 Kemper Lane, einen Besuch ab und ließen zwei Kindersparbanken, die je $1.50 erhielten, als Beute mitgehen.

— Edw. Lynch, von No. 2119 Reading Road, ein Angestellter des Admiral Cafes an der Main Straße, theilte gestern der Polizei mit, daß ihm in dem Cafe aus einem Kleiderschrank seine goldene Uhr im Werthe von $30 und $2 in Baar gestohlen wurden.

— Vermißt wird seit Dienstag der 13 Jahre alte William Vogel, von No. 231 David Straße. Der Knabe verließ, wie die Eltern der Polizei mittheilten am Dienstag die elterliche Wohnung, um angeblich auf dem Lande Birnen zu pflücken und ist nicht wieder heimgekehrt.

— Die Polizei wurde gestern von Memphis aus benachrichtigt, daß sich dort Kennett Bartlett in Haft befindet, der hier am 16. Juli vom Government Square ein Edward Herzstan gehöriges Automobil im Werthe von $1300 gestohlen haben soll. Es ist jedoch sehr fraglich, ob er an die hiesigen Behörden ausgeliefert werden wird, da die Louisviller Polizei ihn wegen dort begangener Gaunereien zuerst verlangt hat.

Rheinpfaelzer Unterst.-Verein.

Der Rheinpfälzer Unterst. Verein hielt am Sonntag seine regelmäßige Versammlung in seiner Vereinshalle, 2192 Central Avenue, unter dem Vorsitz des Präsidenten Jakob Gramlich und Protokollführung von Sekretär Peter Baussancurt ab. — An 5 kranke Mitglieder wurde die Unterstützung zur Zahlung angewiesen. An der Deutschen Tag - Feier, am Samstag, wird sich der Verein in Corpore betheiligen. Die Mitglieder werden sich von 4 Uhr an im Chester Park in ihrem Hauptquartier versammeln. Für Erfrischungen wurde ein Geldbetrag aus der Kasse bewilligt.

Frauen Stadtverband.

Am Freitag, 28. August, findet Abends in der Washington Platform die regelmäßige Versammlung des Frauen - Stadt - Verbandes statt. Da wichtige Geschäfte vorliegen, sind die Mitglieder dringend ersucht, zu erscheinen. Auch sind Freundinnen, die dem Verein beitreten wollen, herzlich eingeladen.

Leckermäuler.

Leckermäuler müssen die Einbrecher gewesen seni, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag dem Keller der Wohnung von Frank De Water, No. 2336 Chickasaw Straße, einen ungebetenen Besuch abstatteten. Sie nahmen nämlich ausschließlich Eingemachtes mit und zwar den ganzen Vorrath, der während des Winters der Familie gut schmecken sollte, nämlich Himbeeren, Pflaumen, Pfirsiche und sonstige wohlschmeckende Sachen.

Glimpflich davongekommen.

Vom Glück kann der 45 Jahre alte Charles H. Diers von der Dora Straße in Madisonville sagen, daß er gestern bei einem Automobilunfall so glimpflich davonkam. Diers wurde an der Kreuzung der Locust Straße und Gilbert Avenue von einem H. A. Hollowell von der Reading Road gehörigem und von dem Eigenthümer gelenkten Automobil niedergerannt und trug eine unbedeutende Kopfwunde davon, die ihm bei einem benachbarten Arzt verbunden wurde.

Geeinigt

Haben sich gestern die Republikaner von Ohio auf eine neue Platform.

Die Platform wurde in einer halbstündigen Sitzung einstimmig angenommen.

Mit Bezug auf die Spirituosenfrage sollen alle bestehenden und künftigen Gesetze strikt durchgeführt werden.

Was der Gouverneurskandidat Frank B. Willis und Anti-Saloon Wheeler über diese Planke zu sagen haben.

Columbus, O., 26. August. — Die republikanische Staatskonvention vertagte sich am Mittwoch Morgen, nachdem sie genau eine halbe Stunde in Sitzung gewesen und während dieser Zeit einstimmig eine Platform angenommen hatte. Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf die sogenannte Spirituosen - Planke, an der das Resolutionskommittee thatsächlich die ganze Nacht gezimmert hatte. Laut dieser Planke verpflichtet sich die Konvention „unweigerlich zu Gunsten" der andauernden Beschränkung des Spirituosenhandels, solange er in Ohio gestattet wird, oder für seine Beschränkung durch Gesetze, die jetzt in Kraft sind, oder späterhin angenommen werden sollten. Die Planke erklärt sich auch zu Gunsten der Dezentralisierung der Lizensierungsgewalt.

Wie es heißt, hatte Frank B. Willis, der Gouverneurskandidat, das Kommittee ersucht, der Platform eine Planke einzuverleiben, laut welcher die republikanische Partei sich zu keinem Schritt rückwärts gegen progressive Gesetze in der Spirituosenfrage verstehen würde. Das Kommittee wollte jedoch von einer derartigen Planke nichts wissen.

Die Platform der Republikaner ist bedeutend umfangreicher als die der Demokraten und der Progressiven und enthält Planken, die Schutz für die amerikanische Industrie, eine Planke, die das Underwood'sche Tarifgesetz verurtheilt, eine Planke, in welcher die demokratische nationale Administration dafür verurtheilt wird, weil sie Veteranen aus Regierungsbureaus entlassen hat und ferner eine Platform, in welcher die Bundesregierung aufgefordert wird, Schritte für die Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine zu thun. In der Platform wird auch die Verwaltung des Gouverneurs Cox sehr scharf angegriffen. Viele der von der Ohio Federation gemachten Empfehlungen wurden der Platform einverleibt und außerdem wird in der Platform auch die Abschaffung von überflüssigen Staatsämtern verlangt, während die Anstellung von Farmern in Aemtern gewährleistet wird, deren Funktionen sich auf das Farmwesen beziehen.

Die Spirituosen - Planke wurde vom Gouverneurskandidaten Willis am Mittwoch Abend erörtert. Die Planke ist im Wortlaut wie folgt:

„So lange der Handel mit Spirituosen in Ohio besteht, befürworten wir eine Regulirung durch solche Gesetze, die jetzt existiren oder die späterhin von der Legislatur angenommen werden sollten."

„Meiner Ansicht nach bedeutet diese Planke", sagte Willis, „daß, wenn die republikanische Partei in Ohio ans Ruder kommen sollte, mit Bezug auf Temperenz - Gesetzgebung kein Schritt rückwärts gethan werden wird."

W. B. Wheeler, der Superintendent der Anti Saloon Liga in Ohio hatte mit Bezug auf die republikanische Platform das Folgende zu sagen:

„Die Erklärung in der Platform mit Bezug auf die Vollstreckung der Gesetze ist absolut klar. Die Partei wird dadurch verpflichtet, alle ihre Macht aufzubieten, um für die Vollstreckung der Gesetze einzutreten. Es ist dieses von außerordentlicher Wichtigkeit angesichts der neuen Methode, die in der Konstitution und in den Statuten für die Amtsentsetzung von Beamten vorgesehen ist, welche die Gesetze durchführen. Die Bestimmung mit Bezug auf die bestehenden Gesetze ist nicht so klar. Wenn diese Bestimmung wirklich in dem Sinne gemeint ist, wie Herr Willis sie auslegt, so ist sie ziemlich befriedigend."

Von einem Irrsinnigen ermordet.

Cleveland, O., 26. August. Der 70 Jahre alte C. C. Hills, der Sekretär eines Materialwaarengeschäfts en gros wurde am Mittwoch zu früher Stunde in seiner Wohnung an der Ost 43. Straße von einem Manne, der ihn aufgesucht hatte, nach einem Wortwechsel erschossen. Der Mörder machte dann seinem eigenen Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Mund jagte.

Der Mörder wurde später als E. E. Boalt, ein Civilingenieur und langjähriger Freund des Ermordeten identifizirt. Wie es heißt, soll Boalt infolge andauernder Kränklichkeit und auch weil er seine Stelle kürzlich verloren hatte, wahnsinnig geworden sein.

Elf Personen

Bei einer Dampferkollision in der Nähe von Seattle, Wash., ums Leben gekommen.

Der Dampfer „Princeß Victoria" brachte den Dampfer „Admiral Sampson" zum Sinken.

Für die International Steam Pump Co. wird im New Yorker Bundesgericht ein Masseverwalter ernannt.

Die Korporation ist mit einem Aktienkapital von $29,000,000 inkorporiert.

Wahnsinniger ermordet in Cleveland einen Freund und begeht Selbstmord.

Mysteriöser Todesfall eines Unbekannten beschäftigt die Behörden von Cuyahoga Falls, O.

Folgenschwere Dampferkollision.

Seattle, Wash., 26. August. — Elf Personen kamen um's Leben, als der Passagierdampfer „Admiral Sampson" der Pacific Alaska Navigation Co., von dem Dampfer „Princeß Victoria" der Canadian Pacific Co. angerannt und zum Sinken gebracht wurde. Die Kollision ereignete sich bei Point No Point, zwanzig Meilen nördlich von Seattle um halb sieben Uhr am Mittwoch Morgen, während eines dichten Nebels. Die Ueberlebenden der Katastrophe wurden von der „Princeß Victoria" nach Seattle gebracht.

Acht der Umgekommenen gehörten der Mannschaft des „Admiral Sampson" an, während drei Passagiere des Dampfers waren. Unter den Todten befinden sich Kapitän Z. S. Moore, der dritte Offizier; L. Cocams, der erste Telegraphist; W. E. Ricker, die Stewardeß Frl. M. Campbell, Matrose C. Marquette, Matrose A. Sater, Obermaschinist Allen J. Noon und Schiffsjunge J. B. Williams.

Als der Zusammenstoß erfolgte, explodierte der Oelbehälter und ein Passagier J. Byrne, wurde hierbei so schwer verletzt, das er kurz nach dem Eintreffen der „Princeß Victria" in Seattle den letzten Athemzug that.

Kapitän Moore hätte sich retten können, aber er erklärte, daß er auf seinem Posten bleiben und mit dem Schiff untergehen wolle.

Die beiden anderen umgekommenen Passagiere waren Ezra Byrne, von New York und Frau Ruby Banbury von Seattle.

Die meisten der Geretteten wurden an Bord der „Princeß Victoria" geschafft, während die Dampfer noch in einander gerammt waren und die „Princeß Victoria" fuhr erst rückwärts, als die „Sampson" zu sinken begann.

In den Passagierlisten ist der Name von Ezra Byrne nicht zu finden und man glaubt, daß Byrne sich als blinder Passagier an Bord geschlichen hatte.

Die meisten Passagiere lagen, als der Zusammenstoß erfolgte im tiefen Schlaf und brachten sich nur nothdürftig bekleidet, in Sicherheit. Verschiedene von ihnen sprangen über Bord und wurden von den Booten, die von der „Princeß Victoria" sofort ausgesetzt worden waren, aufgefischt.

Geheimnißvolle Geschichte.

Akron, O., 26. August. Die Behörden sind gegenwärtig bemüht die Identität eines sehr elegant gekleideten etwa 50 Jahre alten Mannes zu ermitteln, der in Cuyahoga Falls von einem Felsvorsprung aus einer Höhe von etwa 150 Fuß entweder in selbstmörderischer Absicht hinuntersprang oder hinuntergestoßen wurde. Außerdem suchen die Behörden auch nach einer Frau, die wenige Stunden vorher in der Gesellschaft des Mannes gesehen worden war.

Charles Brown, der im Cuyahoga Fluß, in der unmittelbaren Nähe der Anlagen der Marathon Rubber Co. angelte, hörte einen Aufschrei einer weiblichen Stimme und zu gleicher Zeit das Aufschlagen eines menschlichen Körpers. Als er nach der Stelle hineilte, fand er eine entsetzlich zugerichtete Leiche eines elegant gekleideten etwa 50 Jahre alten Mannes.

John Petermann, der Maschinist der Cuyahoga Falls Wasserwerke sah den Mann, dessen Leiche gefunden wurde, etwa zehn Minuten vorher in Begleitung einer etwa 30 Jahre alten Frau, die ein graues Kleid trug.

Der deutsche Botschafter

Verwahrt sich gegen allerhand Gerüchte, die von Botschaftsbeamten ausgesprengt wurden.

Belgien beschwert sich beim Staatsdepartement über die Zeppelin-Angriffe auf Antwerpen.

Die Ver. Staaten Regierung wird sich in diese Angelegenheit nicht einmischen.

Die Türkei ist sehr ungehalten über die englische Regierung.

Weil die Engländer zwei für die Türkei gebaute Dreadnoughts in England beschlagnahmt haben.

Der erste Dampfer fährt auf dem Wasserweg von San Francisco nach New York.

Der deutsche Botschafter verwahrt sich gegen allerhand Gerüchte.

New York, 26. August. Johann Graf von Bernstorff, der deutsche Botschafter, erließ am Mittwoch eine Erklärung, in welcher er bemerkt, daß weder er persönlich, noch irgend ein Beamter der Botschaft zur Zeit irgendwelche Prophezeiungen bezüglich der Zukunft des Krieges, hinsichtlich des etwaigen Friedens oder mit Hinsicht auf etwaige Friedensvermittlungen gemacht habe oder machen werde.

„Laut in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten", sagte Graf von Bernstorff, „soll eine Persönlichkeit, die mit der Botschaft in Verbindung steht, die Frage des Friedensschlusses oder der Friedensvermittlung besprochen haben. Ich möchte mit aller Entschiedenheit betonen, daß niemand, der mit der Botschaft in Verbindung steht, Bemerkungen über Frieden, Friedensvermittlung oder künftige Ereignisse gemacht hat. Ich bin von jeder Verbindung mit meiner Regierung abgeschnitten und absolut für irgendeine autoritative Erklärung verantwortlich, aber ich übernehme keine Verantwortung für unautorisierte Interviews mit Personen, die nicht mit der deutschen Botschaft in Verbindung stehen."

Belgien beschwert sich.

Washington, D. C., 26. Aug. Der belgische Gesandte E. Havenith unterbreitete am Mittwoch dem Staatsdepartement einen Protest gegen die Angriffe der Deutschen vermittelst ihrer Zeppeline auf Antwerpen und bezeichnete dieses als „einen „Krieg gegen Frauen und Kinder". Wie der Minister hinzufügte, waren bei diesen Angriffen zehn Personen, darunter vier Frauen, getödtet und acht Personen verwundet worden.

Sekretär Bryan verhielt sich sehr zugeknöpft über die Angelegenheit und gab zu verstehen, daß das Staatsdepartement sich nicht in diese Angelegenheit mischen würde.

Das Gerücht, daß der Ver. Staaten Gesandte in Belgien, Brand Whitlock, sich unliebsam aktiv erwiesen und in seiner amtlichen Eigenschaft gegen die Zeppelin-Angriffe bei der deutschen Regierung vorstellig geworden sei, wurde im Staatsdepartement für völlig unbegründet erklärt.

Die Türkei ist über England ungehalten.

Washington, D. C., 26. Aug. Der türkische Botschafter A. Rustem Bey erklärte am Mittwoch, daß er absolut keine Information darüber habe, wie sich seine Regierung in der gegenwärtigen europäischen Krisis stellen würde, da die telegraphische Verbindung unterbrochen sei.

„Der Türkei," fügte der Botschafter hinzu", ist von den Engländern eine große Schmach dadurch angethan worden, daß die englische Regierung Besitz von zwei Dreadnoughts genommen hat, die in englischen Schiffsbauhöfen für die türkische Regierung gerade fertiggestellt worden waren. Ein derartiges Vorgehen seitens Englands war absolut unnöthig. Die englische Marine bedurfte dieser Schiffe nicht und für die Türkei waren sie von großer Wichtigkeit. Die beiden Schiffe waren für die Probefahrten fertig."

Auf dem Wasserwege von San Francisco nach New York.

New York, 26. August. Die erste Fahrt ausschließlich auf dem Wasserwege von San Francisco durch den Panama - Kanal ist von dem Dampfer „Plenades" der Luckenbach'schen Dampfergesellschaft gemacht worden, der am Mittwoch hier eintraf. Der Dampfer, der die amerikanische Flagge führte, fuhr am 16. August durch den Panama - Kanal.

Deutscher Aeroplan in Frankreich verunglückt.

Paris, 26. August. Ein deutscher Aeroplan fiel am Dienstag innerhalb der britischen Linien in der Gegend von Quesnoy nieder und die zwei deutschen Offiziere, die sich darin befanden, kamen ums Leben. Quesnoy liegt sechs Meilen von Lille.

Die Türkei

Macht namentlich den Russen und Engländern sehr große Sorgen.

Sie fürchten sich augenscheinlich, daß die Türkei ihre Neutralität aufgeben könne.

Die Engländer sehr verschnupft, weil ihre Kauffartheischiffe nicht durch die Dardanellen fahren dürfen.

Erbitterung herrscht auch darüber, daß die deutschen Mannschaften sich an Bord der „Goeben" und der „Breslau" befinden.

Washington, D. C., 26., August. — Die Spannung in der Türkei ist derart, daß man in diplomatischen Kreisen die Befürchtung hegt, die Türkei könne jeden Augenblick in den Krieg mit hineingezogen werden.

Ueber die Zeitungen in der Türkei ist eine sehr strenge Censur verhängt worden und diese werden jetzt wie es in hier eingetroffenen diplomatischen Depeschen heißt, von den Militärbehörden kontrollirt, die angeblich bestrebt sind ein deutschfreundliche Stimmung in der Türkei zu schaffen.

Das türkische Kabinett schwankt zur Zeit ob es den Krieg erklären, oder neutral bleiben soll. Die diplomatischen Vertreter der verschiedenen Mächte konferieren unablässig mit den Vertretern der türkischen Regierung und England, sowie Rußland geben sich die größte Mühe die Türkei zur Wahrung der Neutralität zu veranlassen. Der deutsche Botschafter soll bemerkt haben, daß obschon Deutschland die Neutralität der Türkei wünsche, es auch der Ansicht sei, daß die Türkei mobilisiren solle, um sich gegen einen etwaigen Einfall von Seiten Rußlands zu sichern.

Sehr übel ist es von gewisser Seite vermerkt worden, daß die deutschen Kreuzer „Goeben" und „Breslau" in die Dardanellen eingefahren sind. England, Rußland und Frankreich haben bereits vor zehn Tagen darum nachgesucht, daß, falls diese Kreuzer von der Türkei angekauft worden seien, die Mannschaft entweder nach Deutschland oder nach Oesterreich abgesandt würde und haben für die Beförderung der Mannschaft sicheres Geleit versprochen. Aber jetzt befinden sich angeblich noch viele der Deutschen an Bord der Kreuzer und etwa 150 der deutschen Seesoldaten sollen auf türkische Torpedoboote vertheilt worden sein.

England ist über diese Vorgänge sehr mißgestimmt und die Situation ist noch dadurch ernster gestaltet worden, daß englischen Kauffartheischiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen verweigert worden ist, selbst nachdem der Großvezir die Erlaubniß hierzu gegeben hatte. Untergeordnete Beamte haben in bisher unaufgeklärter Weise die Anordnungen des Großvezirs einfach unbeachtet gelassen.

England hat erklärt, daß falls die „Goeben" oder die „Breslau" mit deutschen Mannschaften an Bord in das Mittelländische Meer einfahren sollten, britische Kriegsschiffe prompt auf sie feuern würden.

Trotzdem haben in diplomatischer Hinsicht weder England noch Rußland der Türkei gegenüber eine drohende Haltung angenommen, da sie noch immer hoffen, die Türkei zur Wahrung der Neutralität bewegen zu können. Vor einigen Tagen wurde der russische Botschafter von der türkischen Regierung aufgefordert, die Benutzung eines drahtlosen Telegraphen - Apparates an Bord eines im Hafen liegenden russischen Schiffes einzustellen, und er zog es vor, diesem Ansuchen zu entsprechen, um zu keiner ernsten Streitfrage Veranlassung zu bieten.

Die Besetzung von Ostende durch die Deutschen

Macht den Engländern bereits Sorge.

London, 26. Aug., Die „Daily Mail" drückt die Ansicht aus, daß die Deutschen Ostende besetzen werden, um den Hafen später als Operationsbasis gegen England benutzen zu können. „Die Besetzung von Ostende ist von großer Wichtigkeit," sagt die Zeitung, und wird wohl ebenso sehr im Interesse der Marine wie des Heeres erfolgen.

„Ostende liegt nur 60 Meilen von der britischen Küste entfernt. Wenn die Deutschen sich dort festsetzen und schwere Artillerie dorthin bringen, dann können sie eine für England gefährliche Operationsbasis daraus machen. Luftschiffe könnten von dort aus den Kanal und die Themse überwachen und Angriffe gegen die englische Küste machen.

„Ostende würde einen vorzüglichen Zufluchtshafen abgeben. Wenn es von der Landseite aus stark befestigt würde, dann könnten leicht einige deutsche Kriegsschiffe von Wilhelmshafen und Helgoland aus dorthin gelangen. Sie könnten dann die Schiffahrt im Kanal belästigen und eine günstige Gelegenheit abwarten, um ein Expeditionskorps in England zu landen.

Ein Dementi

Von dem früheren Botschafter White.

Kopenhagen, 26. Aug. Henry White, der frühere amerikanische Botschafter in Paris, hat formell in Abrede gestellt, daß er gesagt habe, Deutschland sei nicht für den Krieg verantwortlich. Diese Behauptung war auf dem Kontinent allgemein verbreitet worden. Herr White sagte:

„Es ist die Pflicht eines jeden Amerikaners, sich mit den Worten wie mit der That streng neutral zu halten. Ich habe keine solche Bemerkung gemacht. Ich habe nur über die ausgezeichnete Behandlung gesprochen, die den Amerikanern seitens der Deutschen zu Theil geworden ist. Die Behandlung war überall eine gute, obgleich einige Amerikaner in Ungelegenheiten geriethen, aus welchem Grunde ist mir nicht bekannt.

„Ich kann nicht umhin, mit besonderem Nachdruck auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, daß die Amerikaner sich neutral verhalten. Dieser Krieg geht sie nichts an, und sie sollten sich nicht einmischen."

Feldmarschall von der Goltz

Zum Militär-Gouverneur des besetzten belgischen Gebiets ernannt.

London, 26. August. Einer Depesche aus Berlin zufolge ist der Feldmarschall Baron von Kolmar von der Goltz zum Militär - Gouverneur des von den Deutschen besetzten Theils von Belgien ernannt worden. Gleichzeitig ist auch ein Civilgouverneur ernannt worden.

Eine neue Schlacht

Angeblich in Lothringen im Gange.

London, 26. August. Wie aus Paris gemeldet wird, hat das französische Kriegsministerium die folgende Bekanntmachung erlassen:

„Die verbündeten Armeen haben in Lothringen eine gemeinschaftliche Offensivbewegung begonnen. Die Schlacht begann am Dienstag und war noch im Gange, als dieses Bulletin veröffentlicht wurde."

Die „Prinzeß Alice" den Briten entkommen.

Manila, 26. August. Der Dampfer „Prinzeß Alice" vom Norddeutschen Lloyd traf am Mittwoch, von Zemboanga kommend, in Cebu ein. Er hatte ein großes Loch im Hed, das mit Cement ausgefüllt worden ist.

Der Kapitän giebt zu, daß er versucht habe, nachdem er Manila verlassen, sich mit der Funkenstation auf Yap, einer der Karolinen - Inseln, in Verbindung zu setzen, er aber die Entdeckung gemacht habe, daß die Station von den Engländern zerstört worden war. Auf der Fahrt von Zamboanga hierher wurde der Dampfer von einem britischen Kriegsschiff verfolgt und es gelang ihm nur mit knapper Noth, den Hafen zu erreichen. Der Kapitän gab keine Erklärung dafür, wie sein Schiff beschädigt wurde.

Die „Prinzeß Alice" ging am 25. Juni von Hamburg nach Yokohama ab und kam am 29. Juli in Penang an.

Was Kaiser Wilhelm von dem König Georg hält.

London, 26. August. Die „Expreß" veröffentlicht das Folgende, das aber nicht von anderer Seite bestätigt worden ist:

Als der britische Botschafter in Berlin, Sir William Edward Goshen, im Begriff war, sich von dem Kaiser Wilhelm zu verabschieden, betrat der Kaiser das Zimmer, in dem der Botschafter wartete. Der Kaiser trug mehrere britische Orden auf seiner Brust und diese abreißend, sagte er: „Sagen Sie Ihrem König, daß ich hiermit andeute, was ich von ihm und seinen Orden halte." Der Kaiser verließ dann, ohne ein Wort zu sagen, das Zimmer.

Die Engländer haben eine Vorahnung, was kommen wird.

London, 26. August. Der Korrespondent der „Times" sagt: „Wir und die Holländer brauchen uns keinen Illusionen darüber hinzugeben, daß ein Sieg der Deutschen die Annexion aller Nordseehäfen, von der Straße von Dover bis nach Emden zur Folge haben wird. Und Deutschland würde dann alle Energie darauf verwenden, um England zu überwinden."

Schreckliche Rache des Zaren.

London, 26. August. Der St. Petersburger Korrespondent der „Times" sagt, daß es in Militärkreisen großes Aufsehen verursacht habe, daß die deutschen Fürsten und Prinzen ihrer Titel als Ehren-Obersten von russischen Regimentern für verlustig erklärt worden sind und sie auch von der russischen Ordensliste gestrichen wurden.

So etwas ist noch niemals vorher in einem Kriege geschehen. Der Zar hat auch seinen Offizieren verboten, deutsche und österreichische Orden zu tragen.